

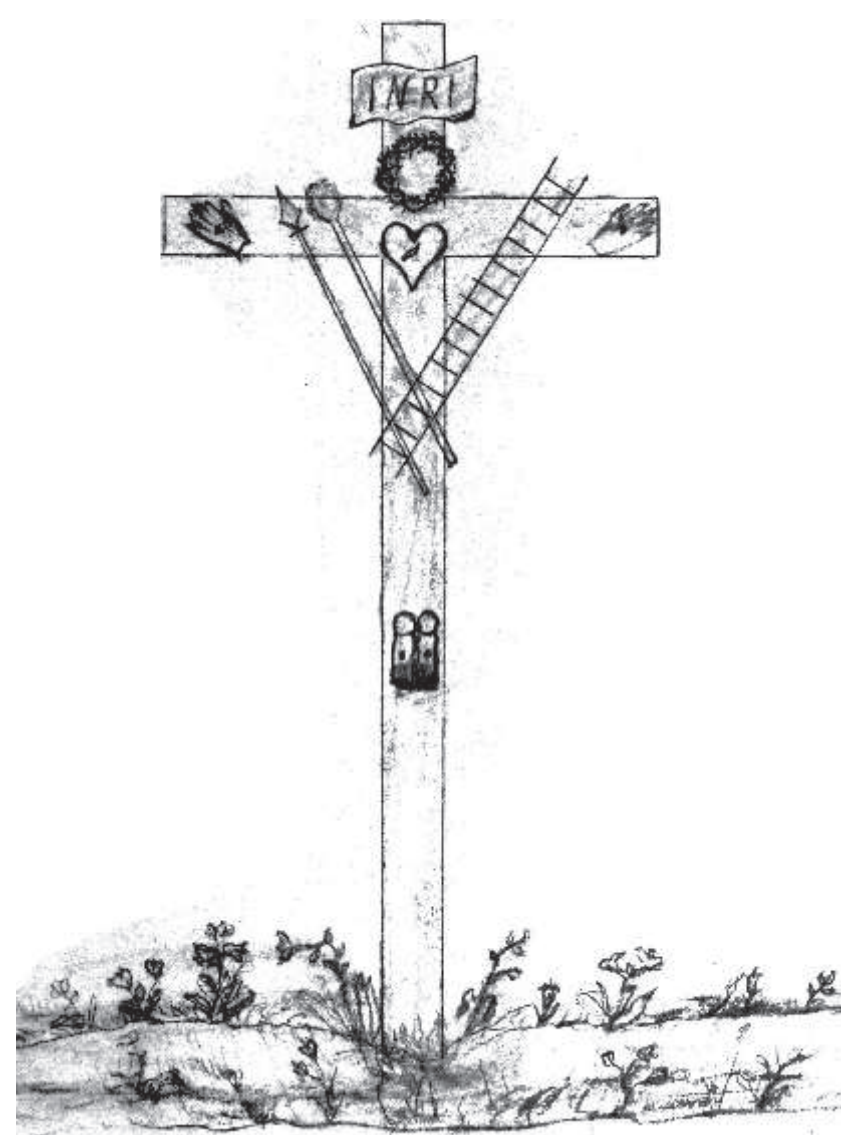
Hohes Kreuz

Schlacht von 1796 und Wandel der Kulturlandschaft

Vom Hohen Kreuz hat man einen guten Überblick auf die Umgebung. Das dürfte der Grund sein, warum hier ein Holzkreuz zur Erinnerung an den Sieg der kaiserlichen Truppen unter der Führung des Erzherzogs Karl über die französischen Revolutionstruppen unter General Jourdan errichtet wurde.

Während des ersten Koalitionskriegs gegen das revolutionäre Frankreich hatte die Armee unter dem 34-jährigen General Jourdan am 24. Juli 1796 Würzburg eingenommen, war aber nach dem weiteren Vormarsch bis in die Oberpfalz bei Amberg zum Rückzug nach Würzburg gezwungen worden. Die schneller vorrückenden kaiserlichen Truppen konnten Würzburg im Handstreich am 1. September zurückerobern.

Nach zwei Tagen des Beschusses zwischen den Franzosen auf der Feste Marienberg und den Kaiserlichen auf dem Galgenberg fand am 3. September auf einer Frontlänge von mehr als 12 km vom Steinberg bis in den Raum Prosselsheim eine Feldschlacht zwischen mehr als 30 000 Franzosen und 44 000 Mann des österreichischen Heeres statt. Unter geschickter Ausnutzung des Reliefs und der damals noch vorhandenen Waldstücke in der Ackerflur, aber auch, weil eine französische Division aus Schweinfurt nicht zum Einsatz kam, siegten die Truppen des Erzherzogs.



Nach der Erinnerung wurde eine Zeichnung des alten Hohen Kreuzes angefertigt.

Die letzten Kämpfe fanden hier auf den Höhen südlich von Maidbronn statt. Die Franzosen flüchteten durch den Gramschatzer Wald. Der Sieg des Erzherzogs blieb jedoch nur eine Episode, die den weiteren Krieg wenig beeinflusste. Rimpar und Maidbronn litten nicht direkt in den Kampfhandlungen, wurden aber durch die Zwangsablieferungen von Lebensmitteln, Wagen und Zugtieren an beide Parteien stark in Anspruch genommen.



Französische Militärkarte (Norden ist rechts) der Truppenbewegungen während der Schlacht bei Würzburg am 3. Sept. 1796, mit der letzten Kampflinie südlich Maidbronn. Rot und grün: kaiserliche Truppen, blau: französische Truppen.



1957 wurde mit Unterstützung der U.S.Garnison in Würzburg ein Ersatzkreuz für das 1921 vom Sturm zerstörte alte Holzkreuz aufgerichtet (oben), aber bereits 1960 nach der Verlegung der Estenfelder Straße durch das heutige Betonkreuz ersetzt (unten).



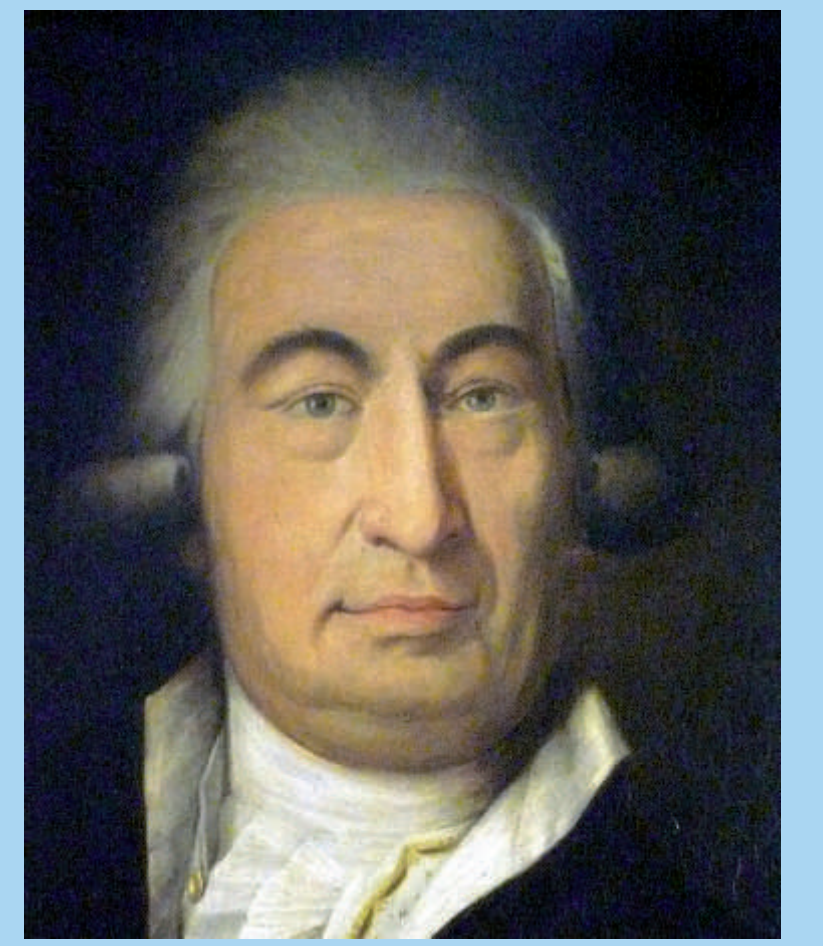
Auf der Höhe, von der aus General Jourdan zuletzt noch einen Entlastungsangriff von in Maidbronn stationierter Reiterei befohlen haben dürfte, wurde schon bald nach der Schlacht das so genannte Hohe Kreuz aus Holz errichtet, behängt mit den Marterwerkzeugen Christi. Unbekannt ist, wann genau es errichtet wurde und wann es zerfallen ist.

Auf der ersten Kartenaufnahme des Gebiets 1832 wird die Flur „Am Hohen Kreuz“ genannt. 1957 wurde unter der Teilnahme amerikanischer Offiziere ein Nachfolgekreuz errichtet, das im Zuge der Straßenverlegung aber bereits am 28. Okt. 1960 vom damaligen Maidbronner Verein für Heimatpflege durch das jetzt noch vorhandene Betonkreuz ersetzt wurde.



Erzherzog Karl während der Schlacht.

Eine humanitäre Geste ragt aus dem Geschehen der Schlacht von 1796 heraus. Auf französischer Seite gab es etwa 2000 Gefallene und Verwundete, 1450 auf der österreichischen Seite. 1000 Franzosen wurden gefangen genommen. Entgegen den damals üblichen Gepflogenheiten versorgte der Oberwundarzt am Juliusspital, Carl Caspar Siebold, dort und in den Dörfern des Schlachtfelds nicht nur die eigenen, sondern auch über 200 Franzosen. Da er einen wesentlichen Teil seiner Ausbildung in Frankreich genossen hatte, gab er sich gegenüber ihnen, um ihr Vertrauen zu gewinnen, als Franzose aus. Aber nicht dafür, dass er sich entsprechend der Gedanken des erst 1863 gegründeten Roten Kreuzes verhielt, sondern für die unentgeltliche Behandlung von 12 Offizieren und 577 Mann wurde der Großvater des Japanforschers Phillip Franz von Siebold, der im Jahr der Schlacht geboren wurde, in den erblichen Adelsstand erhoben.



Realerbteilung und Flurbereinigung

Der Blick nach Norden geht über eine der für die unterfränkische Gäufäche typischen Dellen, die am ehemaligen Bickelsgraben-Hohlweg etwa 30 m tiefer liegt als das Hohe Kreuz. Typisch für diese Delle ist, dass es sich um ein Trockental handelt und es sich daher auch als Verkehrsweg eignet. Die Taleintiefung erfolgte dennoch, wie in allen Tälern, durch die Erosion fließenden Wassers. Jedoch konnte dies auf Grund des stark wasserdurchlässigen Muschelkalkbodens nur zu Zeiten hocharktischen Frostklimas mit dauerhaft gefrorenem und damit versiegeltem Permafrostboden geschehen. Heute fließt die Pleichach nur deshalb ständig, weil ihr Boden durch Auelehm versiegelt ist. Dieser ist das Ergebnis der Bodenerosion als Begleiterscheinung der Feldbearbeitung seit der Jungsteinzeit.



Luftbildkarten von Rimpar/Maidbronn 1935 und heute: die durch die fränkische Realerbteilung seit dem 18. Jahrhundert stark zerstückelte Flur im Gegensatz zu den heutigen großen Schlägen nach Flurbereinigung, Zukauf und Pacht.

Der heutige Anblick der Ackerflur ist jung, vom ersten Anstoß her das Ergebnis der Flurbereinigung, die in Rimpar von 1961-1966 durchgeführt wurde, in Maidbronn von 1956 bis 1966. Als Folge Jahrhunderte langer Realerbteilung – das Land wurde jeweils unter alle Erben aufgeteilt – war die Flur in eine Vielzahl schmaler, unwirtschaftlicher Grundstücke zersplittert. Im Mittel waren sie nur 0.3 ha, in Rimpar sogar nur 0.24 ha groß, wie das Luftbildmosaik von 1935 zeigt.

In Maidbronn wurde so die Zahl der Flurstücke aber nur von 1731 auf 876 verringert, mit einer Durchschnittsgröße von immer noch nur 0,7 ha. Die heutigen, viel größeren Schläge sind das Ergebnis von Verpachtung und Verkauf.

Eine Ausnahme war das Flurstück am Käppesberg, das auch nach der Auflösung des Maidbronner Klosters 1581 als ungeteilter Kirchenbesitz bis zur Säkularisierung Anfang des 19. Jahrhundert erhalten blieb.



Close to the site where, in the final fighting of the Battle of Wuerzburg, on Sept 3, 1796, the Imperial German and Austrian troops under Archduke Karl had defeated the French revolutionary troops, under general Jourdan, a wooden memorial cross was set up soon after. Destroyed during a storm in 1921, a new one was set up in 1957, supported by the U.S. garrison at Wuerzburg, only to be replaced again by a concrete cross in 1960 because of roadworks. The large fields, largely resulting from reallocation of the 1960s, is in striking contrast to the narrow fields reflecting centuries of land subdivision due to the inheritance rules of the region, as shown in the air photo mosaic of 1935.



1796年9月3日、オーストリア軍4万4千人の兵を率いた将帥カール大公は、このあたりで兵力3万人のフランス革命軍と戦いこれに勝利した。ヴュルツブルクユリウスシュピタルの医師であったカール・カスバル・シーボルトは、病院や戦場となった周囲の村々で敵味方にかかわらず負傷兵の治療にあたった。この行為は、当時の慣習に反したものであったが、人道的な医師としての貢献が認められ、世襲貴族の地位が与えられた。赤十字創設70年前の出来事であった。この医師カール・カスバル・シーボルトは、戦いの年、1796年に生まれた日本学研究者フィリップ・フランツ・フォン・シーボルトの祖父である。

